



---

Lutz-Günther Fleischer

## **Laudatio auf das Ehrenmitglied der Leibniz-Sozietät Prof. Dr. Werner Zorn**

---

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen  
Hochverehrter Herr Kollege Werner Zorn.  
Sehr verehrte Frau Zorn.

Das Präsidium hat mich mit der ehrenvollen Aufgabe betraut, die Laudatio auf Sie zu halten.

In Würdigung außerordentlicher Leistungen und Verdienste um die Pflege und Förderung der Wissenschaften zum Wohle der Allgemeinheit wurden Sie von der Mitgliederversammlung als Ehrenmitglied in die Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin gewählt.

Herzlichen Glückwunsch!

Gern übernehme ich es – wenn auch wesensgemäß erheblich ergänzungsbedürftig – ihren wissenschaftlichen Weg zu skizzieren, die Erfolge zu loben und einen Blick in die Zukunft zu wagen.

Nach dem Abitur am [Leibniz \(!\)-Realgymnasium](#) in Frankfurt a. M.- Höchst im Jahre 1962 studierte Werner Zorn an der traditionsreichen Universität Karlsruhe, die den Zusatz Technische Hochschule führen musste, das Fach Elektrotechnik in der Studienrichtung Nachrichtentechnik und schloss 1967 das Studium als Diplom-Ingenieur an dieser Bildungseinrichtung ab. Sie heißt seit 2009 [Karlsruher Institut für Technologie](#) [KIT] und fungiert als [Technische Universität](#) des Landes [Baden-Württemberg](#) sowie als nationales Forschungszentrum in der [Helmholtz-Gemeinschaft](#).

Mit dem Jahr 1968 begann seine Berufstätigkeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Nachrichtenverarbeitung und Nachrichtenübertragung bei dem bekannten Pionier der Nachrichtentechnik und Rechentechnik, dem Kybernetiker und Informationstheoretiker [Karl Steinbuch](#), der u.a. den programmatischen [kognitionswissenschaftlichen Begriff](#) ‚*Kybernetische Anthropologie*‘ und den leitmotivischen Terminus *Informatik* für die „Wissenschaft der systematischen Verarbeitung von [Informationen](#), insbesondere deren automatischer Verarbeitung mit Hilfe von Digitalrechnern“ prägte.

In dieser Zeit widmete sich Karl Steinbuch zunehmend der Politik sowie der Zukunftsforschung. Er äußerte sich streitbar – auch fachwissenschaftlich kritisch. So in dem Sachbuch *„Maßlos informiert - Die Enteignung unseres Denkens“*:

„Es ergibt sich zwangsläufig aus dem gegenwärtigen Umgang mit der Information, der - ähnlich dem Umgang der Alchimisten mit ihren Elixieren - mit Verstand und Verantwortung wenig, mit Unverstand, Täuschung und Betrug aber viel zu tun hat. Wir werden zugleich informiert, verwirrt und betrogen, wir sehen kaum mehr die Wirklichkeit, fast nur noch Kulissen und Spiegelbilder“.

[Steinbuch, K. *Maßlos informiert - Die Enteignung unseres Denkens*, Goldmann Sachbuch 11248, 11/1979]

In dem Zitat wird der Informationsbegriff mit seinen inhärenten syntaktischen, semantischen und pragmatischen Aspekten bezüglich seiner Anwendungen in keiner Weise eingeschränkt. Es ist offen für zahlreiche Deutungen mit diametralen Vorzeichen. Suchende junge Wissenschaftler könnten solche Verlautbarungen – zumal aus „berufenem Munde“ – auch als tödliches Verdikt auffassen. Werner Zorn offenbar nicht.

Er arbeitete vielversprechend in der Forschungsgruppe „Bildverarbeitung und Zeichenerkennung“ unter der Leitung von Helmut Kazmierczak.

1971 wurde er mit der Abhandlung „*Einstellverfahren für lineare und nichtlineare Klassifikatoren*“ von der Fakultät für Elektrotechnik der Universität Karlsruhe (TH) mit dem Gesamturteil „*Mit Auszeichnung*“ zum Doktor-Ingenieur (*Dr.-Ing.*) promoviert. Mit der, von klassischen Universitäten 1899 erzwungen, gegenüber ihren „lateinischen“ Doktorgraden als Entwertung gedachten kursiven Notation mit Bindestrich >> *Dr.-Ing.* <<, wurde Ihnen, verehrter Herr Zorn, semantisch zweifelsfrei der Besitz des *ingenium* – der geistigen und schöpferischen Kräfte – attestiert.

1972 übernahm Werner Zorn die Leitung der neu zu schaffenden *Informatik-Rechnerabteilung (IRA)* als Rechenzentrum an der [Universität Karlsruhe](#).

Er widmete sich dem Aufbau Zentralrechner-orientierter Datenverarbeitungs-Dienste an der Fakultät für Informatik und erarbeitete die ersten systematischen Leistungsanalysen für Rechenanlagen.

Der Leiter der Informatik-Rechnerabteilung (IRA) Werner Zorn wurde mit der ersten transatlantische Internet-[E-Mail](#) vom 03. August 1984 weit über seine Fachkreise hinaus bekannt.

```
Received: Csnet-Sh.arpa by csnet-relay; 2 Aug 84 12:35 EDT
Date: Thu, 02 Aug 84 12:21:58 EDT
To: rotert%germany@csnet-relay.csnet
cc: zorn%germany@csnet-relay.csnet, cic%csnet-sh.arpa@csnet-relay.csnet,
    breeden%csnet-sh.arpa@csnet-relay.csnet
Subject: Wilkomen in CSNET!
From: Laura Breeden breeden%csnet-sh.arpa@csnet-relay.csnet
Via: csnet-relay; 3 Aug 84 10:44-MET
Michael,
```

```
This is your official welcome to CSNET. We are glad to have you aboard.
I gather that you and Dan were able to talk about some of the details
of your implementation at the Paris conference. Dan also said you are
interested in CSNET paraphernalia (like t-shirts). If I can come up with
some stickers (about the only thing we have), I will send them.
I am going to send you some informational messages about using CSNET,
including about formatting addresses, using the Name Server, and finding
the way around the Internet. Please let us know if you have any questions.
Because some sites act as forwarders or have other internal concerns,
we ask new sites to confirm that they are ready before we announce them
up to the rest of CSNET. In your case, I would also like to include some
information about DFN in the announcement (what hosts are on it, how
to reach them via your host). From your recent message, it looks as though
your VAX is the only machine able to send and receive CSNET mail.
For the announcement I will also want to be sure that the information
on the site sheet is correct and complete. We show the following for you:
```

```
administrative liaison W. Zorn (zorn@germany)
technical liaison      Michael Rotert (rotert@germany)
official name          germany
aliases                karlsruhe, uka, dfn
```

```
Let me know how you like to handle the announcement.
Thank you,
Laura Breeden
CSNET CIC User liaison
```

Abb.: Erste deutsche Internet-E-Mail aus dem US-amerikanischen Wissenschaftsnetz „Computer Science Network“ [CSNET](#), Cambridge (MA) USA.

Eingang im CSNET-Relay der Informatik-Rechnerabteilung IRA der Universität Karlsruhe (Leiter W. Zorn) am 03. August 1984.

Mit der wechselseitigen Betriebsbereitschaftserklärung der beiden CSNET-Vertragspartner in den USA und der Universität Karlsruhe zur Domänen-Propagierung innerhalb von CSNET war Deutschland weltweit das vierte Land mit Anschluss an das Internet. Zorns damalige [E-Mail-Adresse](#) lautete: **zorn@germany**.

Ab 1987 wurden auf Rechnern der Universität Karlsruhe – unter der Verantwortung von Werner Zorn – zeitweise alle [Domains](#) der [Volksrepublik China](#) verwaltet, solange es dort noch keine adäquate Infrastruktur gab.

Mit dem von Werner Zorn gegründeten, ersten deutschen Internetprojekt "Xlink" konnte 1989 die erste offene Standleitungsverbindung von Deutschland in die USA geschaltet werden.

Im Rahmen des Xlink-Projektes wurde Anfang der 1990er Jahre in Karlsruhe eine vorbildliche informationstechnische Infrastruktur geschaffen und kontinuierlich ausgestaltet. Immer mehr Universitäten und Kunden aus der Industrie nutzten sie effizient.

Werner Zorn gilt als *Pionier* insbesondere des *deutschen Internet-E-Mail-Verkehrs*.

Die breite Öffentlichkeit verdankt ihm ein Gutteil theoretischer und praktischer Grundlagen für eine heute für Viele alltägliche und unverzichtbare Tätigkeit am PC, am Tablet oder mit dem Smartphone: das Empfangen und Versenden von E-Mails.

Er darf zu Recht für sich beanspruchen, nach der Leibniz'schen Maxime: „*Theoria cum praxi et commune bonum*“ gehandelt zu haben. Wobei das ‚*commune bonum*‘, das Gemeinwohl, der allgemeine Nutzen, besonders betont werden muss.

Unser Ehrenmitglied Werner Zorn ist eine vielseitige, vor allem – aber durchaus nicht nur – technikwissenschaftlich tätige Persönlichkeit.

Er verfügt über ein ausgeprägtes, modernes transdisziplinäres, daher zugleich anwendungsorientiertes Wissen und Können. Er ist, wie Kollegen einmütig bestätigen, ausgesprochen kooperationsfähig und kooperationswillig. Als Fachmann für Informatik und Kommunikation mit hoher Kompetenz verfügt er neben mannigfachen Verbindungen in der scientific community auch über eine eindrucksvolle Fülle von Kooperationskontakten zu namhaften Industrie-Unternehmen auf der nationalen und internationalen Ebene.

Er lenkte seine Interessen überdies auf das Gebiet Musik und Informatik. Zu dem Themenfeld beendete er im Frühjahr 1988 die Monographie „Musik und Informatik – ein Brückenschlag“, mit der er zugleich eins seiner späteren Lehr- und Forschungsgebiete, „Musik und Informatik“, fundierte.

In den Jahren 1993/94 stellte Werner Zorn ein grundlegendes Buch zur Leistungsanalyse fertig, in dem er seine reichen Erfahrungen auf diesem langjährigen Forschungsgebiet zu Papier brachte und so einem erweiterten Interessentenkreis erschloss.

Trotz höchster Ehrungen und vielfacher dankbarer Würdigungen seiner überaus erfolgreichen wissenschaftlichen Arbeit ist Werner Zorn unter wertkritischem Aspekt bodenständig. Nachdrücklich vertritt er seine Prinzipien, und er lebt sie konsequent. In einem Interview formulierte unser Ehrenmitglied: „Nie sein Fähnchen nach dem Wind hängen, weil es Geld gibt oder Vorteile winken“ – so nachzulesen in einem Medienhandbuch. Entschiedener kann man ein Credo, eine Maxime im rezenten gesellschaftlichen Umfeld wohl kaum bekunden.

Als eine persönliche Resultante seiner wissenschaftlich-technisch bedeutenden Forschungen mit vielfältigen praktischen Anwendungen und bahnbrechenden Initiativen wurde Werner Zorn mit großen *Ehrungen* bedacht.

Stellvertretend seien aus der langen Liste der *Honneurs* nur vier erwähnt:

2006: Verleihung des [Bundesverdienstkreuzes](#) am Bande

2009: Die Internet Society of China (ISC) ernennt den „Netzbürger“ Werner Zorn zum ersten "Honorable Chinese Netizen", und die chinesischen Internet Community wählt den 14. September zum "Chinas Netizen Day"

2013: Ehrung mit der Aufnahme als "Pioneer" in die "[Internet Hall of Fame](#)"

2014: Verleihung des Chinese Government Friendship Award

Im Juni 2001 folgte Werner Zorn einem Ruf an das Hasso-Plattner-Institut (HPI) an der Universität Potsdam. Dort leitete er das neu aufzubauende Fachgebiet „Kommunikationssysteme“. Nach seiner Pensionierung im Herbst 2007 blieb er dem HPI fachlich und räumlich verbunden. Er bietet dort nach wie vor eine Vorlesungsreihe an. Ihr Titel: „IT-Fallstudien – was wir aus gescheiterten Projekten lernen können“ verdeutlicht die Intensionen. Diese – im Baconschen Sinne – ‚lichtbringende und fruchtbringende‘ Idee sollte auch die Politik übernehmen.

Karl Steinbach äußerte einmal sarkastisch: „Es gibt manche Zeitgenossen, die mit der Zeit nur das Datum gemeinsam haben“ Werner Zorn gehört zur kontradiktorischen Klientel dieser Zeitgenossen. Er denkt und handelt als ‚Genosse der Zeit‘. Er begreift die Zeit als *Koordinate* des eigenen Tuns und des Wandels der Mit- und Umwelt: „Ein jegliches *hat seine Zeit*“, und er nutzt verantwortungsbe- wusst ihre Wirkmächtigkeit als *Operator*.

Die Herausforderungen und Probleme im extrem komplexen Wirkgefüge *Informatik und Gesell- schaft* sind hochaktuell, und sie bleiben für die Zukunft von außerordentlicher wissenschaftlicher, technischer und sozialer Bedeutung, weil die Informatik mit ihren erstklassigen Innovationspotenzia- len folgenreiche organisatorische, technologische, sozio-technische und sozio-kulturelle Umwälzun- gen in der Gesellschaft bewirkt, von denen nicht nur die Arbeitswelt erfasst, sondern jeder Einzelne zumindest berührt wird.

Hinzukommt, dass unser Verständnis für die Genesis, die Funktionsweise und die multiplen Nut- zungsoptionen der ubiquitären emergenten Systeme entwicklungsbedürftig ist. Wir hoffen, dass un- ser gleichnamiger Arbeitskreis vermehrt ideenreiche und überzeugende Beiträge leistet und dabei auf Ihre bewährte Unterstützung rechnen kann.

Wir begrüßen unser neues Ehrenmitglied Werner Zorn noch einmal ganz herzlich in der Leibniz- Sozietät der Wissenschaften zu Berlin, die ihn in geheimer Wahl nach den über drei Jahrhunderte geltenden Auswahlprinzipien kürte.

Wir sind gewiss, dass er besonders das *technikwissenschaftliche Wirkungsfeld unserer Gelehrten- gemeinschaft mit seinen bipolaren gesellschaftlichen Determinanten* bereichert und verstärkt, gerade in einer Entwicklungsphase, in der einige Akademien Deutschlands – im krassen Widerspruch zu de- ren gesellschaftlichem Stellenwert – Technik und Technologien vernachlässigen oder gar bewusst abwählen.

Herzlich Willkommen Herr Kollege Werner Zorn.

*Adresse des Verfassers: fleischer-privat@gmx.de*